

Tab. A10: Beurteilung der methodischen Qualität der im BuWiN 2017 verwendeten Datenquellen

Datensatz	Periodizität	Repräsentativität	Vorteile	Nachteile
Amtliche Statistik				
Statistisches Bundesamt: Personal an Hochschulen	jährlich seit 1993 (bundesweite Angleichung)	deutschlandweit für Personal an Hochschulen (Vollerhebung auf Basis der Verwaltungsdaten der Hochschulen)	Repräsentativität; lange Zeitreihe	vorrangig aggregierte Bestandsdaten und soziodemografische Merkmale, derzeit keine Differenzierung zwischen Doktorand/innen/-en und Post-docs möglich; keine Längsschnittanalysen möglich
Statistisches Bundesamt: Prüfungen an Hochschulen	jährlich seit 1993 (bundesweite Angleichung)	deutschlandweit (Vollerhebung auf Basis der Verwaltungsdaten der Hochschulen)	Repräsentativität; lange Zeitreihe	vorrangig aggregierte Bestandsdaten und soziodemografische Merkmale, derzeit keine Abbildung von Bildungsverläufen bzw. Abfolgen von Prüfungen bzw. Abschlüssen möglich
Statistisches Bundesamt: Ausgaben, Einnahmen und Personal der öffentlichen und öffentlich geförderten Einrichtungen für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	jährlich seit 1993 (bundesweite Angleichung)	deutschlandweit für Personal an öffentlich geförderten Organisationen ohne Erwerbszweck für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung (außer Hochschulen)	Repräsentativität; Informationen zum wissenschaftlichen Personal an außeruniversitären Forschungseinrichtungen; Differenzierung zwischen Doktorand/innen/en und Post-docs möglich (seit 2008, seit 2014 direkte Erhebung)	vorrangig aggregierte Bestandsdaten soziodemografischer Merkmale und Daten zum Bildungsabschluss, keine weiteren Informationen/Differenzierungen vorhanden; Fächerklassifikation mit Fachserie 11, Reihen 4.2 und 4.4 nicht vollständig kompatibel
Statistisches Bundesamt: Mikrozensus	jährlich (erstmalig 1957)	deutschlandweit auf der Ebene von Haushalten/Gesamtbevölkerung	Repräsentativität; lange Zeitreihe	keine Individual-/Längsschnittdaten; keine Repräsentativität auf Ebene des wissenschaftlichen Nachwuchses
Statistisches Bundesamt: Hochqualifizierte in Deutschland	einmalige Erhebung (2012)	deutschlandweit für Promovierte (Dauerstichprobe befragungsbereiter Haushalte und vorgelagertes Screening, geschichtete Zufallsstichprobe, Hochrechnung auf Basis des Mikrozensus 2011)	bislang einzige Erhebung unter Promovierten, die Repräsentativität beansprucht; detaillierte Informationen zu Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen verfügbar	keine Zeitreihe; keine Längsschnittdaten
Statistisches Bundesamt: Promovierendenbefragung	bislang zweimalig (Wintersemester 2010/11 und 2014/15)	Schätzung der Grundgesamtheit der Promovierenden; Klumpenstichprobe (2010/11) bzw. geschichtete Stichprobe (2014/15) und Hochrechnung	bislang einzige amtliche Erhebung zu Promovierenden, die Repräsentativität beansprucht; detaillierte Informationen zur Promotionsphase verfügbar	keine Zeitreihe bzw. Längsschnittdaten, Fortschreibung von Annahmen abhängig
Regelmäßige Befragungen				
SV Wissenschaftsstatistik: FuE-Datenreport	zweijährlich seit den 1970er-Jahren	deutschlandweit (Vollerhebung der FuE treibenden Unternehmen)	bislang einzige repräsentative Erhebung zum FuE-Personal in der Wirtschaft; Zahlenwerk öffentlich verfügbar	keine Individualdaten; Nachwuchswissenschaftler/innen nicht identifizierbar (Ausnahme: Sondererhebung 2013)
DZHW: Absolventenpanel	vierjährlich seit 1989	deutschlandweit für Absolvent/inn/en (gewichtete Zufallsstichprobe)	Repräsentativität (Hochschulabsolvent/inn/en); Individualdaten; Längsschnittdaten (bis zehn Jahre nach Hochschulabschluss); detaillierte Informationen	Fallzahlen zu Nachwuchswissenschaftler/innen eingeschränkt bzw. Informationen zum wissenschaftlichen Nachwuchs nicht Fokus der Studie; Datensatz nicht frei verfügbar
INCHER: KOAB-Absolventenpanel	jährlich seit 2007	auf Ebene von Hochschulen (ca. 60 Stück); nicht deutschlandweit repräsentativ	Individualdaten; Längsschnittdaten (bis fünf Jahre nach Hochschulabschluss und Promotion); detaillierte Informationen zu Promovierten	nicht deutschlandweit repräsentativ; kaum Veröffentlichungen und Zahlenmaterial
Datensatz	Periodizität	Repräsentativität	Vorteile	Nachteile
DZHW: ProFile Promovierendenpanel	(bislang) jährlich seit 2009 ¹	nicht repräsentativ	detaillierte Informationen zu Promovierenden bzw. zur Promotionsphase	nicht repräsentativ, Datensatz nicht verfügbar
DZHW: WiNbus	(bislang) jährlich seit 2008	deutschlandweit für Mitarbeiter/innen an Hochschulen (Gewichtung über Hochschulstatistik möglich)	detaillierte Informationen zu Nachwuchswissenschaftler/innen an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen	keine Längsschnittdaten; wechselnde Stichproben(größen), daher keine Zeitreihen

¹ Da das DZHW eine integrierende Panelstudie unter Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern plant (s. Teil D), ist offen, ob beziehungsweise in welcher Form das Promovierendenpanel weitergeführt wird.

Quelle: eigene Darstellung